

Calmer Wochenblatt

№ 192.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Freitag, den 18. August 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerl. Nr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsteile 1/4 Jährl. Nr. 1.30, im Fernverkehr Nr. 1.50. Bestellg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Calmbach O.A. Neuenbürg ausgebrochen.
Calw, 17. August 1911.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

** Liebenzell, 16. Aug. Unsern Heidelberger Ferientouristen, 90 Bibelkränzler höherer Lehranstalten in Heidelberg und Gießen, ver dankt unsere Kirchengemeinde einen erhebenden, stimmungsvollen liturgischen Abendgottesdienst, an dem die Leiter, Heidelberger und Gießener Studenten mit Orgelvorträgen, Tenorsoli und Glockenspiel und die Schüler mit 2 frisch gesungenen Chören sich beteiligten. Auch ein Kurgast aus Mannheim, Fräulein Hermann aus Mannheim wirkte mit 2 Sopransoli mit. Die zahlreich versammelte Gemeinde war von dem Gehörten sichtlich ergriffen. Die Dankbarkeit zeigte sich in dem für unsern Vereinshausbau bestimmten Opfer, welches 95 M. ergab. Am Freitag in der Frühe verlassen uns unsere jugendlichen Gäste, welche in den Schullokalen und im Marienstift Quartier und in der oberen Mühle (R. Haisch) und bei Fräulein Pfäum (Blaukreuzklasse) herrliche und liebevolle Verpflegung gefunden haben. Sie machen ihren Heimweg über Stuttgart und Maulbronn. Sie lassen hier viel dankbare Freunde und Gönner ihrer Sache zurück. Vielleicht dürfen wir sie in einigen Jahren in dem alsdann erbauten Vereinshaus, zu dem sie

einen so schönen Baustein geliefert haben, begrüßen und beherbergen.

* Bad Liebenzell 16. Aug. Die für Donnerstag, den 17. August, vorgesehene Burgbeleuchtung muß leider ausfallen, da bei der anhaltenden Trockenheit und Dürre durch diese Veranstaltung leicht ein Waldbrand verursacht werden könnte. Es ist sehr zu bedauern, daß diese Beleuchtung unterbleiben muß, denn die Burg eignet sich ganz besonders hierzu; aber das Risiko ist eben ein zu großes. Dafür wird am nächsten Sonntag, den 20. d. M., abends um 9 Uhr, auf allgemeinen Wunsch in den König Wilhelm-Anlagen ein zweites großes Kunstfeuerwerk durch den kgl. Hoffeuerwerker Fischer aus Eisebronn zur Aufführung kommen. Es steht uns also für nächsten Sonntag wiederum ein Schauspiel ersten Ranges in Aussicht. Der letzte Zug in der Richtung nach Pforzheim wird an diesem Tag, dank dem Entgegenkommen der R. Generaldirektion, erst 10.05 Uhr Liebenzell verlassen.

Stuttgart 17. Aug. (Luftschiffahrt.) Die heutige Fernfahrt des Luftschiffs „Schwaben“ von Baden-Baden über Stuttgart nach Friedrichshafen wurde um 1/7 Uhr bei denkbar günstigem Wetter angetreten und ging, begünstigt von einer leichten nordwestlichen Luftströmung mit geradezu verblüffender Geschwindigkeit vor sich. Schon um 7.20 Uhr passierte das Luftschiff Pforzheim und bereits um 7.35 Uhr war es über Leonberg. Kein Wunder, daß der stolze Kreuzer auf seiner alle Schnelligkeitsleistungen weit hinter sich lassenden Fahrt auch die Stuttgarter vollständig überraschte. Man hatte ihn hier erst etwa 1/9 Uhr erwartet, aber um 1/8 Uhr schwebte er bereits mitten über der Stadt.

Er verlangsamte das Tempo, denn nur die vorderen Propeller waren in voller Arbeit. Das Luftschiff senkte sich mit vornehmem Grube auf die Residenz herab und entsandte vor dem Schloß einen brieflichen Gruß. Es überflog sodann die Anlagen bis hinunter nach Cannstatt, wendete dort und kehrte nunmehr mit der vollen Kraft aller Propeller in den Stuttgarter Talkeffel zurück, den es diesmal in der Richtung von Norden nach Süden durchquerte. Schon um 8 Uhr entschwand das Luftschiff über der Filberebene den Blicken, wo es mit der Richtung nach Eßlingen weiterfuhr. Der Jubel der Bevölkerung war groß.

Stuttgart 17. Aug. In der Gaisburgstraße Nr. 27 befindet sich die pharmazeutische Fabrik der Firma C. G. Burg, in deren Aetherschuppen beim Umfüllen von Schwefelwasserstoff durch Selbstentzündung heute nachmittags Feuer ausbrach. Die Feuerwehr griff mit 6 Rohren ein und hatte 2 Stunden zu tun, bis der Brand gelöscht war. Die Lage hätte sehr gefährlich werden können, wenn die brennende Flüssigkeit den Weg ins Freie gefunden hätte.

Cannstatt 17. Aug. Von Seiten der Stadtverwaltung wird der Neubau des Gymnasiums allem Anschein nach sehr beschleunigt. Vergangene Woche erst wurde der Bauplan von den bürgerlichen Kollegien endgiltig genehmigt und bereits diese Woche der Bauplatz abgeholzt, so daß der Bau in Kürze in Angriff genommen werden kann. Mit dem Bezug des Neubaus wird das frühere Wilhelmshaus, das 1817 als Badeanstalt begründet worden und nach wechselvollen Schicksalen 1889 in den Besitz der Stadt Cannstatt übergegangen war, seinen Charakter als höhere Bildungsstätte verlieren. Die für die Schulzwecke geeigneten Räume dürften wohl

Frau Lore's Lebenswerk.

14) Roman von Erich Ebenstein.
(Fortsetzung.)

Hatte sie nicht etwas versäumt? Vergessen? Was war es nur, das sie nicht zur Ruhe kommen ließ?

Alles hatte wunderschön geklappt. Herr Fabritius segnete das junge Paar, ehe es in die Kirche ging, und Rubi, der kaum Zeit fand, sich nach der Ankunft in den Frack zu werfen, führte Assunta zum Wagen. Peter Lott und Ferry folgten, dann Eva und sie selbst.

Sie erinnerte sich, daß sie die ganze Zeit über den Blick nicht von dem ersten Paar wenden konnte. Welch schöne, kraftvolle stolze Menschen. Ihre Kinder — Ihre? Nein, die Stunde war da, welche ihr eines davon nahm. Sie sollte sich freuen — „nur nicht sentimental werden, Mamatschi, nur nicht weinen!“, hatte Assunta sie zu Hause gebeten. Aber sie konnte wirklich nicht. Wie sie auch dagegen ankämpfte, ihre Augen füllten sich immer wieder mit Tränen, und alles, was nachher geschah, sah sie nur wie in einem Nebel. So den Blick umflort, das Herz zum Brechen schwer, ging sie zuletzt die Kirchenstufen hinab zum Wagen — allein. Voran das junge Ehepaar Arm in Arm, Rubi mit Eva hinterdrein, und Peter Lott neben dem Pfarrer. Niemand dachte an sie, und Frau Lore empfand mit schmerzlichem Staunen, daß in dieser Stunde wirklich niemand so überflüssig war als sie.

Andere Brautmütter fielen ihr ein, die stolz und rauschend den Mittelpunkt der Hochzeit aus sich zu machen wußten. Vielleicht lag es nur an ihr daß man sie vergaß? Menschen, die nichts aus sich zu machen wissen im Leben, werden immer beiseite geschoben. — — —

Und auf diese Kunst, sich selbst in das richtige Licht zu setzen, hatte sie sich wirklich nie verstanden. Still schafften für andere, es jedem so recht behaglich machen in ihrer Nähe, das konnte sie, mehr nicht.

Daheim hatte sie alle Hände voll zu tun, um die Gäste zu versorgen, und dazwischen nach dem Kranken zu sehen. Angstvoll glitt ihr Blick dabei immer zur Uhr, und sie hefte, so oft Langendorf eine Bewegung machte. Er würde doch nicht schon aufbrechen wollen? —

Und auf einmal erhob er sich wirklich, rasch mit einem tiefen Atemzug — im selben Augenblick klingelte nebenan der Kranke nach ihr. Hastig schlang Assunta ihre Arme um sie: „Leb' wohl, Mama, und tausend Dank für alles, alles!“ Ein Kuß, ein Blick, flüchtig und kühl, von Ferry, dann stand sie allein, und tausend Dinge, die sie ihrem Kinde noch hätte sagen wollen, brängten sich verzweiflungsvoll auf die Lippen, blieben ungesprochen. Im Nebenzimmer klingelte es stürmisch zum zweiten Male. Mechanisch ging sie hinein.

Dann — kaum eine Viertelstunde später — erhoben sich auch die andern. Rubi mußte zur Bahn, Eva begleitete ihn bis dorthin.

Wie im Traum verging der Nachmittag mit Ordnungsmachen und Gräbeln. Jammer wieder überkam sie das unruhige Gefühl, etwas versäumt zu haben.

Sie hatte doch Assunta das kleine Reisefläschchen noch mitgegeben, das sie eigenhändig mit allerlei Lederbissen und Reisebequemlichkeiten zurechtgerichtet? — Ja. — Und den Opalring mit den Diamanten, der ihrer Mutter Verlobungsring gewesen und den sie selbst an ihrem Hochzeitstage bekommen hatte, den steckte Assunta doch auch an, ehe sie zur Kirche fuhr? Auch — natürlich? Was denn nun dann? — — —

Hilflos blickte sie um sich. Wie leer es war — so still im Haus. Und draußen der Sturm. Immer wilder, immer ärger. Rabenschwarze Wolken jagten am Himmel, hie und da funkelte kaltschimmernd ein Stern auf.

„Mamatschi, der liebe Gott schaut uns zu! Ich sehe seine Augen herunterblitzen!“ hatte Assunta einmal als kleines Mädchen gesagt, als sie beide im Dunkeln saßen und auch den sturmgetriebenen Wolken am Himmel zusahen — Tränen traten der alten Frau in die Augen. — Welch süßes,

mit der Zeit von Klassen der Volksschule wieder befehrt werden.

Cannstatt 17. Aug. (Töblicher Unfall.) Leider ist die Begeisterung über das Erscheinen des Luftschiffes nicht ohne einen schweren Unglücksfall vorübergegangen. Als das Luftschiff über Cannstatt flog, eilten die Arbeiter der Maschinenfabrik Stein auf die Plattform des Hauses. Dabei trat der 27jährige Arbeiter Wilhelm Seifried aus Weizsau einen Schritt zu weit zurück, fiel über die Plattform auf ein Glasdach, durchschlug es, stürzte auf eine Drehbank und war gleich darauf tot.

Feuerbach 17. Aug. (Unfälle.) Ein Botenwagen und Jägerstraße brach an einem mit Brettern schwer beladenen Wagen ein Rad; der Wagen stürzte und die Ladung fiel auf das Trottoir. Ein Knabe, der sich nicht mehr entfernen konnte, erlitt schwere Quetschungen an Armen und Beinen. — Als ein junger Mann am Rolladen eines Schaufensters spielte, löste sich der Rolladen, sauste herunter und traf einen 5jährigen Knaben, der gerade in das Schaufenster sah, derart ins Gesicht, daß der Kopf des Jungen die Glasscheibe durchschlug. Das bedauernswerte Kind erlitt im Gesicht mehrere Schnittwunden und mußte sofort zum Arzt gebracht werden.

Hohenheim 17. Aug. (Fernerdbeben.) Heute nacht verzeichnete die Fernerdbenwarte ein sehr heftiges Fernerdbeben. Die ersten Erschütterungen trafen um 11 Uhr 55 Min. 35 Sek. ein. Der zweite Vorläufer erfolgte kurz nach Mitternacht ein. Die Maximalauschläge wurden gegen 1 Uhr registriert.

Möhringen a. F. 17. Aug. (Falsches Geld.) Seit einigen Tagen kursieren hier falsche Einmarkstücke. Es sind bereits mehrere Stücke solcher Falsifikate, die täuschend ähnlich den echten sind und nur durch den dumpfen Klang auffallen, beschlagnahmt worden.

Von den Fildern 16. Aug. (Vom Filderkraut.) Der heurige trockene Jahrgang beeinträchtigt das Wachstum des Filderkrautes sehr. Gegenüber früheren Jahren, in denen um diese Zeit schon Kraut in Waggonladungen verladen wurde, sind heuer bis jetzt nur ganz kleine Mengen Kraut verkauft worden. Das Kraut ist noch sehr klein, dazu kommt noch der Umstand, daß in jüngster Zeit an den Krautpflanzen massenhaft Raupen auftreten, die ganz besonders das Herz zerfressen. Die Preise für Filderkraut werden wohl eine nie geahnte Höhe erreichen. Für einen Krautkopf wurden 50 bis 60 Pfg. bezahlt. Falls nicht bald Regen kommt, stehen die Pflanzen um.

Marbach 17. Aug. (Wichtige Entscheidung.) Eine verwaltungsgerichtliche Entscheidung, die durch das Bezirksnotariat Weilstein herbeigeführt wurde, dürfte für weitere Kreise von Interesse sein. In einer Konkursache gegen eine Schuh- und Lederwarenhandlung wurde durch den Konkursverwalter ein mehrwöchiger Ausverkauf öffentlich angekündigt und das Warenlager des Gemeinschuldners veräußert. Das Kameralamt hatte diesen Ausverkauf als Wanderlager angesehen und Wanderlagersteuer für den Staat und die Gemeinde angefordert. Hiegegen hat der Konkursverwalter Beschwerde erhoben und durch den Verwaltungsgerichtshof Recht bekommen, da kein gewerbmäßiger Geschäftsbetrieb vorliegt. Eine Unternehmung, welche wanderlagersteuerpflichtig ist, müsse die Merkmale des allgemeinen Gewerbebegriffs aufweisen, es werde eine fortgesetzt auf Erwerb oder Gewinn gerichtete Tätigkeit und ein hierauf gerichteter Wille des Handelnden erfordert. Die bloße Möglichkeit der Gewinnerzielung, selbst das objektive Ergebnis eines Ueberschusses ohne den auf Wiederholung von Erwerbshandlungen gerichteten Erwerbswillen und eine dementsprechend entwickelte Tätigkeit stelle kein gewerbmäßiges Handeln dar. Der Konkursverwalter habe kein Handelsgewerbe für den Kleinverkauf vorgenommen, er habe auch nicht das frühere gewerbliche Unternehmen fortgeführt, sondern einfach die noch vorhandene Masse nach Schließung des Geschäfts verwertet zu Gunsten der Gläubiger. Es fehlt somit einer solchen Tätigkeit das Merkmal der Gewerbmäßigkeit und deshalb auch der Grund zur Besteuerung als Wanderlager.

Lüdingen 17. Aug. (Luftschiffahrt.) Das Luftschiff „Schwaben“ überflog kurz nach 8 Uhr Pflüningen und wandte sich dann über die bekannte Unglücksstätte bei Scherdingen und den Gebetsstein hinweg dem Schönbuch zu, indem es die Erwartungen von Eßlingen und den Städten des Filstals enttäuschte. 8,25 Uhr war das Luftschiff hier. Es beschrieb eine elegante Kurve und wandte sich dann Reutlingen zu. Man nimmt hier an daß es von dort die Alb bei Münsingen überqueren und auf diesem Wege Ulm erreichen will.

Güdingen DA. Bradenheim 16. Aug. (Raupenplage.) In den Gemüsegärten und Krautländern treten Raupen massenweise auf und dabei steigt der Kohlweißling immer noch und legt seine gelben Eier an den Blumkohl, das Kraut und die Wirsingköpfe. Eine alte Urkunde von 1623 erzählt über Raupenplage also: In dem Brachmonat flogen gar viele braune Weyfalter, welche das ganze Land mit schwarzen Raupen erfüllten, die alles Kraut, ja

gar die rauhe Distel abgefressen. Endlich versammelten sie sich bei Eßlingen in der Luft, und wurden ihrer so viel, daß sie den Sonnenschein aufhielten, taten gleichsam ein Treffen miteinander, daß viele umkamen, herab fielen und den Boden ganz schwarz bedeckten.

Knittlingen DA. Maulbronn 17. Aug. (Großfeuer.) Gestern nachmittag 3/4 4 Uhr brach in dem Ortsteil Rotes Meer aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus, dem insgesamt 10 Gebäude zum Opfer fielen. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 20 000 M. Der angestregten Tätigkeit der hiesigen und der Derbinger Feuerwehr gelang es, bei der großen Trockenheit ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten.

Vom Zabergäu 17. Aug. (Eine Kuriosität der Natur.) Der Haselnußstrauch, Corylus avellana, zeigt heuer gleichzeitig Blüten und Früchte. Er blüht heuer zweimal im Frühjahr und im Herbst. Die zweite Blüte ist wohl auf die große Hitze zurückzuführen. Die Nüßchen sind allerdings nicht so vollkommen, wie die Märzblüten, aber schön rund und voll und dürften sich in Wälder öffnen und ihren gelben Blütenstaub in die Luft verstreuen. Im Frühjahr führt der Haselnußstrauch den Reigen der Erstblüher an. Heuer führt er auch den Herbst an, aber mit Frucht und Blüte. — Trotzdem durch scharfe Westwinde Abkühlung eingetreten ist, auch nachts über der Himmel sich überzieht, geht im Zabergäu kein Regentropfen nieder. Prächtig schießen am Nachthimmel „die feurigen Tränen des hl. Laurentius“ hin und der Mond verhüllt seine Scheibe, die Sterne gehen hinter der schwarzen Wolkenschicht unter, die ganze Natur, Baum, Tier und Mensch ist auf Regen gestimmt, da, sei es um einige Stunden, ist die ganze regenschwangere Stimmung verzogen und die Morgensterne senden ihre glühenden Strahlen auf die leuchtende Erde nieder.

Hausen DA. Bradenheim, 16. Aug. Gestern wurden hier bei Adlerwirt und Meier größere Fleischvorräte; die zum Vermursten bestimmt waren, aber vollständig genußuntauglich geworden waren, beschlagnahmt.

Tuttlingen, 17. Aug. Die hiesigen Brauereiarbeiter und Bierführer gaben an ihre Arbeitgeber eine Forderung auf Lohn-erhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit eingereicht. Da diese Forderung bis jetzt nicht gewährt wurde, ist ein Teil in den Ausstand getreten. Im Laufe des heutigen Tages finden Unterhandlungen statt, die voraussichtlich eine Einigung herbeiführen dürften.

Friedrichshafen 17. Aug. (Luftschiffahrt.) Das Luftschiff „Schwaben“ steigt morgen

kleines Mädchen Assunta gewesen war — und welche Zeiten damals, als sie selbst noch jung und lebensmutig, sich ausmalte, wie reich und gesegnet ihr Alter einst sein würde an der Seite ihrer Kinder!

Und nun? Eine heiße Angst packte sie plötzlich. War es denn nicht? Dann wußte sie auf einmal, was sie veräußert hatte, unwiederbringlich, für ewig — —

Ihr Kind war von ihr gegangen, ohne daß man ihr Zeit gelassen hatte, ihm ein Wort der Liebe mitzugeben ins neue Leben. Ohne, daß sie nur wußte, wohin es gegangen. —

Zum erstenmal im Leben verließ sie die Sanftmut, zum erstenmale bäumte sich etwas in dieser Frau auf gegen das Schicksal, ballte sich blitzschnell zusammen zu drohenden Wolken, die wild in eine unbekannte Ferne jagten, dem Räuber nach, der ihr liebstes mit sich genommen hatte, als wäre es immer nur sein gewesen.

In diesem Augenblick haßte sie Lanzendorf. Er hatte sie mißhandelt, betrogen, grausam beiseite geschoben — —

Und während sie dies mit unheimlicher Klarheit empfand, murmelten ihre Lippen langsam: Das darf nicht sein. Er ist Dein Sohn jetzt, Du mußt ihn lieben — — lieben — —

Ihr war, als müßte sie vor sich selber flüchten. Als dürfe sie nicht länger horchen auf die Stimme da in der Brust — —

Hastig erhob sie sich. Wohin? Zu ihrem Gatten! Der schlief. Mußte schlafen. Der Arzt, der noch am Abend dagewesen war, hatte ohnehin bedenklieh den Kopf geschüttelt. Die Schwäche war groß, das Herz arbeitete so schwach. Den durfte man nicht stören. Und — sie lächelte trübe — hätte er sie denn auch verstanden?

Aber Eva. Auch ihre Tochter nun. Zu der wollte sie flüchten. Eva war eben im Begriff, zu Bett zu gehen, als Frau Lore eintrat, und blickte erstaunt auf.

„Du bist noch nicht im Bett, Mama? Und mußt doch müde sein zum Umfallen!“

„Nein, Kind, ich halte viel aus — — aber einsam ist's mir — sterbenseinsam. Da komme ich noch ein bißchen zu Dir. Leg' Dich nur nieder. So. Ich setze mich auf die Bettkante. Darf ich?“

„Aber Mama!“
Frau Lore nahm die Hand des jungen Mädchens und streichelte sie leise.

„Wie gut, daß ich Dich nun noch habe! Es wäre zu schwer sonst. Nicht mal zu wissen, wo sie ist — —“

„Ja, das ist aber auch eine wärrische Idee von Jerry! Diese Geheimnistuerei! Ueberhaupt — na, ich hab's Rudi schon gesagt, an dem soll er sich nur kein Muster nehmen. Und Assunta —“

Zwei heiße Hände umklammerten plötzlich angstvoll ihren nachlässig auf der Bettdecke liegenden Arm.

„Du glaubst doch nicht — — Eva, sage mir Deine wahre Meinung — Du glaubst doch nicht, daß sie unglücklich werden könnte an seiner Seite?“

Eva zuckte die Achseln. Ein seltsames Lächeln — halb Neid, halb Gehässigkeit zuckte um ihre tabellos geschnittenen Lippen.

„Ach nein. Warum denn? Sie ist ja gerade so. Hoch hinaus und verschwenderisch — die Stimmen ganz gut zusammen. Aber für uns paßt das alles nicht. Rudi und ich, wir brauchen keinen goldenen Rahmen. Wir ziehen in unsere Amtswohnung, leben ganz still für uns und sind froh, daß wir nichts mit der Villa „Retiro“ zu tun haben.“

Sie sagte es ruhig und bestimmt wie ein festes Programm und vergaß darüber ganz, daß es Assuntas Mutter war, zu der sie sprach.

Diese sah ganz still da und sah aus weitgeöffneten Augen auf das schöne junge Mädchen, dessen Mienen so unbewegt waren, und in deren lähl blickenden Augen schon der Schlaf lag.

(Fortsetzung folgt.)



früh 6 Uhr zur Rückfahrt nach Baden-Baden wieder auf. Die Fahrleitung hat sich aber für den Weg durch die Reinebene über Basel entschieden.

Hechingen 17. Aug. Die Ferienstrafkammer verhandelte gestern gegen die Metzgerwitwe Schindler aus Haigerloch und ihre beiden Söhne Alfons und Gustav wegen Nahrungsmittelverfälschung. In dem Geschäft der Angeklagten in Haigerloch kamen seit Jahren fast ungläubliche Schweinereien vor, indem tot geborene Kälber und teils nicht geborene von verendeten Kühen stammende Kälber im Schlächterbetrieb verarbeitet wurden. Durch die Landjägermannschaft in Balingen wurden die unerhörten Mißstände aufgedeckt und als Lieferant des verendeten Viehes Gottfried Merz aus Nadorf bei Balingen festgestellt. Die Angeklagten erhielten folgende Strafen: Witwe Schindler 1 Monat, Gustav Schindler 1 Monat, Alfons Schindler 3 Wochen und Gottfried Merz 1 Monat Gefängnis.

Berlin 17. Aug. (Der Stand der Marokkoverhandlungen.) Der häufig inspirierte Berliner Lokalanzeiger läßt sich heute über den Stand der Marokkoverhandlungen wie folgt aus: Französische Blätter haben der Meinung Ausdruck gegeben, von der in Schloß Wilhelmshöhe bevorstehenden Begegnung des Kaisers mit dem Kanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen werde der Schluß der Verhandlungen über Marokko abhängen. Diese Ansicht ist unzutreffend. Die Verhandlungen sind noch nicht soweit gediehen, daß die Zustimmung des Kaisers zu ihrem Schluß eingeholt werden könnte. Sollte der Äußerung der französischen Presse die Absicht zu Grunde liegen, den Kaiser zu persönlichem Eingreifen zu ermutigen, so wäre das ein nutzloses Beginnen. Der Monarch ist immer auf dem Laufenden und mit der Leitung der Verhandlungen seitens seiner Beauftragten ein-

verstanden. Ueber den Stand der Angelegenheit erfahren wir, daß Hr. v. Riberlen und Hr. Cambon immer noch bemüht sind, über die allgemeinen Grundlagen des Abkommens zu einer Einigung zu gelangen. Ein völliges Einverständnis hierüber ist noch nicht erzielt. Man wird sich also noch in Geduld fassen müssen. Anscheinend legt Frankreich kein großes Gewicht auf die deutsche Kolonie Togo, so daß über die Abtretung dieser Kolonie, von der in früheren Stadien der Verhandlungen wohl gesprochen wurde, nicht mehr beraten wird, was wohl auch nutzlos sein würde, da die Kolonie uns zu wertvoll ist und nicht wir, sondern Frankreich Kompensationen zu geben hat. Man scheint jetzt hauptsächlich über das Hinterland von Kamerun zu sprechen und wie weite Teile von ihm als Kompensation für Deutschland in Frage kommen. Außerdem dürfte, was ja selbstverständlich ist, der Süden Morokkos eine Rolle bei den Verhandlungen spielen. Wenn man auch hofft, jedenfalls vor Beginn des Herbstes die allgemeine Grundlage festzulegen, so wird die vollständige Ausarbeitung des Abkommens doch noch manche Woche in Anspruch nehmen.

London 17. Aug. Die Eisenbahner haben den Generalstreik erklärt.

Kopenhagen 17. Aug. Eine Anzahl Kopenhagener Blätter brachten heute eine offiziöse Mitteilung, worin ausgesprochen wird, daß der vor einiger Zeit in den Preuß. Jahrbüchern veröffentlichte Artikel „Deutschland, Nord-Schleswig, Dänemark“, der die Wichtigkeit eines guten Verhältnisses zwischen Dänemark und Deutschland stark hervorhob und in der Presse besprochen wurde, in seinen Hauptpunkten mit den bei der dänischen Regierung herrschenden Anschauungen in Uebereinstimmung steht. Mehrere dänische Blätter der Regierungspartei, das radikale Organ „Politiken“ und das konservative Blatt „Berlingske Tidende“ sprachen sich im

Anschluß an die im genannten Artikel gegebenen Gesichtspunkte aus. „Berlingske Tidende“ schreibt u. a., daß man sich in allen besonnenen und leitenden Kreisen Dänemarks diesen Gesichtspunkten anschließe. Man wünscht hier Deutschland gegenüber auf vollständig klarer Grundlage zu stehen und sucht jeden Anlaß zu Verdächtigungen zu beseitigen, durch die das deutsche Volk daran gehindert werden könnte, Dänemark und die Verhältnisse der dänischen Nord-Schleswiger gerecht zu beurteilen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Anfangs September d. J. wird der X. Landw. Gauverband wieder einen

Farrenaufkauf im Simmental (Schweiz) vornehmen. Der Aufkauf und die Versteigerung der Farren findet in derselben Weise und unter denselben Bedingungen wie im Vorjahr statt. Die Käufer der Farrea erhalten Beiträge aus der Vereinskasse.

Bestellungen auf Schweizerfarren wollen spätestens bis 25. August bei dem Unterzeichneten angemeldet werden.

Calw, 18. August 1911.

Oberamtssekretär: F e c h t e r.

Gottesdienste.

10. Sonntag nach Trinit., 20. Aug. Vom Turm: 12. Predigt: 4 1/2 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. Feiertag Barikolomaei, 24. Aug. 9 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Letzte Nachrichten.

Friedrichshafen 18. Aug. Das Lustschiff „Schwaben“ trat heute früh 6 Uhr 10 Min. die Fahrt wieder nach Baden-Dos an. Um 3/9 Uhr überflog es Basel, um 1/10 Uhr Schlettstadt. Weitere Nachrichten liegen noch nicht vor.

Amtliche und Privatanzeigen.

An sämtliche Ortsbehörden des Oberamtsbezirks Calw.

Angeichts der bei der anhaltenden Trockenheit gesteigerten Gefahr von Waldbränden werden zur Verhütung derselben die Ortsbehörden veranlaßt, ihre Gemeindeangehörigen auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 363 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, sowie der Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes durch eine öffentliche Bekanntmachung in Kürze zu verweisen, auch für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

Angefügt wird, daß das Abbrennen von Feuerwerk, bergaltische Beleuchtungen und dergl. nach den Bestimmungen des Art. 30 des Forstpolizeigesetzes zu beurteilen sind.

Sirgau, den 17. August 1911.

Namens der sämtlichen beteiligten Forstämter:
R. Forstamt Sirgau.
Harsch.

Bekanntmachung, betr. bösertige Hunde.

Da in letzter Zeit mehrere Personen von Hunden gebissen worden sind, auch viele Hundebesitzer sich beklagen, daß ihre kleineren Hunde von einzelnen bekannten bösertigen Hunden beständig angefallen werden, so werden die Bestimmungen des Art. 22 des Pol. Str.-Ges. und der Verfügung des kgl. Ministeriums des Innern vom 5. November 1874

betr. den Schutz des Publikums gegen Gefährdung und Belästigung durch Hunde

mit den Anfügen bekannt gemacht, daß, nachdem alle Verwarnungen fruchtlos bleiben, nunmehr Zuwiderhandlungen nach Art. 22 Ziff. 3 des Pol. Str.-Ges. strengstens bestraft werden. Auch werden Hunde, über welche Klagen einlaufen, von jetzt ab rückwärtslos eingezogen und geädert.

Art. 22 Ziff. 1 Pol.-Str.-Ges.:

Einer Geldstrafe bis zu 12 M. unterliegt: wer Hunde zur Nachtzeit außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums frei laufen läßt;

Ziff. 3:

wer sonstigen zum Schutze gegen die Gefährdung oder Belästigung von Menschen durch Hunde erlassenen polizeilichen Anordnungen entgegenhandelt.

Verfügung des **R. Ministeriums des Innern vom 5. November 1874.**

§ 1.

Große Hunde, wie Bullenbeißer, Bulldoggen, Gazrüden, Metzger- und Schäferhunde, Neufundländer, Bernhardiner, Leonberger und Ulmer Hunde, ebenso alle rauflustigen und bissigen Hunde, ohne Rücksicht auf deren

Größe und Rasse müssen außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums des Besitzers mit einem das Beißen verhindernden Maulkorb versehen sein.

§ 2.

Hunde, welche vorchriftswidrig betroffen werden, ist Jedermann einzugreifen befugt; der eingefangene Hund muß jedoch sofort an die Ortspolizeibehörde abgeliefert werden. Gegen Erlegung der Einfangungsgebühr von 2 M. und gegen Erstattung der Fütterungskosten ist derselbe dem Eigentümer zurückzugeben.

§ 3.

Wenn der Eigentümer weder durch ein Halsband des Hundes bezeichnet ist, noch binnen 2 mal 24 Stunden nach der Entlieferung des Hundes sich bei der Polizei anmeldet, noch in dieser Zeit sonst auszufundschaltet wird, so fällt der Hund der freien Verfügung der Polizeistelle anheim und ist nach Beschaffenheit der Umstände entweder zu töten oder zu veräußern.

§ 4.

Bösertige Hunde, wohn in'sbesondere diejenigen zu zählen sind, welche ungerührt einen Menschen angefallen haben, ebenso räudige und sonst mit ekelhaften Krankheiten behaftete Hunde, sind von Polizei wegen töten zu lassen.

Calw, den 17. August 1911.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Walter Linn
Gabelsberger
Stenographen-Verein Calw.
Zu unserem am Sonntag, 20. Aug., stattfindenden

Ausflug

durchs Ronbachtal nach Monakam (Sirg) laden wir hiermit unsere Mitglieder, deren w. Angehörigen, sowie Freunde unserer Sache höfl. ein.

Abfahrt 1,41 Uhr bis Liebenzell.
Der Vorstand.

Zwei ineinandergelagerte
möblierte Zimmer

im I. Stock, in der Nähe des Bahnhofes, sind auf 1. Oktober zu vermieten. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde in Calw.



Familienausflug

Sonntag, den 20. ds., über Ottenbrunn, Neuhengstett. Sammlung präzis 1/2 Uhr bei der Turnhalle.
Der Ausschuss.

Nächste Woche bacht

Langenbrezeln

Fr. Schaible,
Badstraße.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Blattes.





Calwer Liederkranz.

Nächsten Sonntag, den 20. ds. Mts., findet ein

Ausflug nach Baden-Baden

statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Abfahrt morgens 5,12 Uhr.

Sonntag, den 2. August,

II. Abonnements-Konzert der Calwer Stadtkapelle

im Garten des Bad. Hofes (bei ungünstiger Witterung im Saal).

Anfang 4 Uhr. Eintritt für Nichtabonnenten 30 Pfg.

Weitere Abonnementskarten, sowie Programme à 10 Pfg. sind an der Kasse erhältlich.

Bad Liebenzell.

Bei günstiger Witterung

Sonntag, den 20. August, abends 8 bis 10 1/2 Uhr,

Konzert

bei festlicher Beleuchtung der König Wilhelm-Anlagen.

Italienische Nacht,

Grosses Kunstfeuerwerk,

ausgeführt von dem Kgl. Hoffeuerwerker Fischer aus Gleebrunn.
Eintritt 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Die Kurverwaltung.
Stadtschultheiß Mäulen.

Turnverein Altburg.

Sonntag, den 20. August, hält der Verein auf dem Schelmenwasen ein



Schauturnen

ab, verbunden mit musikalischer Unterhaltung und dergl., wozu die Einwohnerschaft, sowie die titl. Vereine von hier und Umgebung freundlichst eingeladen sind. Bierauskunft von Friedr. Mohr aus der Brauerei „Stube.“ Abmarsch der Turner mittags 12 1/2 Uhr beim Turnwart. Anfang mittags 1 Uhr.

Der Turnrat.

Herzliche Einladung

zu dem

Missionsfest,

welches, so Gott will, am Sonntag, den 20. August, nachmittags 1/3 Uhr, in der Nähe von Würzbach gehalten wird und zwar auf Brucknis an der Landstraße nach Altburg.

Jedermann ist herzlich dazu eingeladen. Verschiedene Redner aus Liebenzell werden dabei dienen.

Mehrere Geschwister aus Würzbach und Umgegend.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlass von Frl. Marie Gaydt (Restoration Gaydt, Untere Brücke) in Calw am Donnerstag, den 24. August (Bartholomäusfeiertag) und an dem folgenden Tag, je vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung:

Bücher, Gemälde, verschiedene vollständige Betten, Teppiche, Schreinwerk, Kleider- und Küchelkästen, größere und kleinere Tische, Wasch- und Nachttische, Sessel und Stühle, 1 Sofa mit Stühlen, 1 Sekretär, 1 Piano, kleinere und größere Fässer (dabei eine Partie kleine Bierfässer), Ständen, 1 Bunzen mit Wagen, 1 Leiterwagen, 1 Karren, 1 Puzmühle, 1 Futter Schneidmaschine, Gabeln, Senfen und sonstige landwirtschaftliche Geräte, circa 300 Garben Dinkel- und Haberstroh, eine Anzahl Obstbäume auf dem kleinen Brühl, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.

Würzbach.

Anlässlich der Fertigstellung meines Neubaus mit Schlächtereianlage lade ich auf nächsten Sonntag zu



Mekelsuppe und Tanzunterhaltung



höflichst ein

Rentschler z. Hirsch.

Gleichzeitig zeige ich die Neueinrichtung von Fremdenzimmern ergebenst an.

Ordentliches

Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Tüchtiges fleißiges

Mädchen

für Haushalt sofort gesucht. Nachfragen in der Conditorei Gerhardt, Liebenzell, morgens 8-10 Uhr, nachmittags von 2-7 Uhr.

Fleißige, brave Person als

Spülerin

sofort gesucht.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Haushälteringesuch.

Ein alleinstehender älterer Herr sucht bis 1. Oktober eine ältere zuverlässige Person, welche gut kochen kann, sowie in allen Zweigen der Haushaltung tüchtig und erfahren ist.

Näheres zu erfahren im Gasthof zum „Hirsch“ in Calw.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Knechtgesuch.

Ein kräftiger, fleißiger Mann wird als Bierführer per sofort auf dauernd gesucht.

J. Bauz,
Bierhandlung.

Schönes freundliches, möbliertes

Zimmer

hat sofort oder später zu vermieten. Wer, sagt die Red. ds. Bl.

Tanz-Unterricht.



Ein neuer Kurs beginnt und können Anmeldungen gemacht werden. Auf vielseitiges Verlangen Beginn anfangs September.

Tanzl.
Giacomino.

Nächste garant. Ziehung 28. August.

Reichenbacher Kirchenbaulose

à 1 M., 13 Stück 12 M. bei

Friseur Witz, Marktplatz.
Hauptgewinn 15000 M., 5000 M. usw.

Eine kleine freundliche

Wohnung

ist an kinderlose Eheleute oder einzelne Person auf 1. Oktober zu vermieten; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Wohnung zu vermieten.

Die seither von Herrn Reallehrer Kern innegehabte Wohnung, aus 5-6 freundlichen Zimmern bestehend, ist weggutzuhälter ab 1. Oktober zu vermieten.

Chr. Wörz,
Untere Brücke.



Sehe eine gute
Schaffkuh
(neumelkig)

dem Verkauf aus
M. Schnürle, Spehhardt.

Stammheim.

Nächsten Montag morgens 8 Uhr

verkauft schöne

Milchschweine

Rober, Wagner.

persil

Wissen Sie schon, daß Persil Ihnen die Wäsche nicht nur von selbst wäscht, sondern daß es Ihnen die Wäsche auch schon und erhält? Wenn nicht, dann überzeugen Sie sich durch einen Versuch.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinst. Fabrikanten auch der weltberühmten

Menkel's Bleich-Soda.

